

Elftes Kapitel.

Freunden und Freunde auf Pulo-Barai.

Am nächsten Vormittag fasten sich Frits und Piet ein Herz; sie nahmen Birgham mit sich und ließen sich durch denselben bei den Frauen des Radscha, welche so angelegentlich nach einer Besprechung mit ihnen verlangt hatten, zum Besuche melden. So peinlich dieser Schritt auch für sie war, ward er ihnen doch einigermaßen durch die Opferwilligkeit erleichtert, mit welcher sie die erwartete Bitte zu erwidern beschloßen hatten. Auf dem Wege versicherte ihnen Birgham, daß die Fürstinnen — denn der Radscha hatte drei Weiber — nichts Unmögliches von ihnen fordern würden.

Der Empfang war wider Erwarten herzlich; Dankesworte wurden auch hier ausgesprochen, wo die Freunde sich über etwaige Vorwürfe nicht hätten beklagen dürfen. Die drei Frauen saßen, von einer großen Zahl Dienerinnen umgeben, dem Eingange gegenüber, erhoben sich aber von ihren Matten, als Frits und Piet die Wohnung betraten, warfen sich vor ihnen auf die Kniee und riefen Allahs Segen auf sie herab. Es bedurfte wiederholter Bitten vonseiten der jungen Männer, bis die Frauen sich auf ihre Plätze zurückführen ließen, worauf Frits und Piet sich ihnen gegenüber auf die bereit gelegten Matten setzten. War Piets Sprache am Tage vorher schon rücksichtsvoll gewesen, so wurde sie nun gar voll Freundlichkeit und Wärme und gewann den jungen Männern bald das volle Vertrauen der trauernden Wittwen.

„Ihr solltet uns zürnen,“ sagte Piet, „daß wir eure Männer wer weiß wohin gescheucht haben, laßt uns aber euren Schmerz nicht einmal merken. So wisset denn, daß wir denselben von ganzem Herzen mit